

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen) früh 7½ Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustriertes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 27.

Sonnabend den 1. Februar.

1896.

Für die Monate Februar und März werden  
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen  
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-  
pedition entgegenkommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

### Sozialdemokratie und Bund der Land- wirthe Hand in Hand.

Nach dem Vorgange des „Volk“ beruht sich nun  
auch die „Deutsch. Tagesztg.“ auf Abg. v. Hölsz  
auf einen Brief eines sächsischen kleinen Landwirthes,  
den die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg.“, das  
Organ des Abg. Schönlanke als Beweis für die  
Nothlage der Landwirtschaft veröffentlicht hat.  
Einen schlagenderen Beweis dafür, daß auch für  
unser Agrarier der Satz: „Der Zweck heiligt die  
Mittel“ gilt, kann man nicht verlangen. Der kleine  
sächsische Landwirth schreibt zur Beantwortung der  
Frage, wie sich seine Wirthschaft rentire, folgendes:  
„Meine 31 Scheffel (1 Hektar = 4 Scheffel) große  
Wirthschaft, wovon, wie Du weißt, 20 Scheffel Fld.,  
8 Scheffel Wiesen und 3 Scheffel Wald ist, hat  
mir in den 11 Jahren, seit ich dieselbe besitze, nicht mehr  
und nicht weniger eingebracht, als wie ich mit einer aus  
5 Köpfen bestehenden Familie zum Lebensunterhalt  
brauche, d. h. die Zinsen von meinem Anlage-  
kapital sind mir verzehrt. Von einer eigent-  
lichen Rente, wo sich mein Anlagekapital doch verzinst  
haben möchte, ist gar keine Rede.“ Nachdem der  
Landwirth noch mitgetheilt, wie erbärmlich seine  
Nahrung ist (meist Kartoffeln und Weizen, einmal  
wöchentlich Fleisch), daß er nicht raucht und kein  
Schänkegänger sei, erzählt man, daß er durchschnittlich  
für 600 Mark Getreide verkauft; daß aber die Landwirth-  
schaft allein einen Fehlbetrag von 200 Mk. haben würde,  
wenn der Bauer nicht noch Nebenarbeiten z. B.  
als Maurer (!) hätte. Andere schreibt er, machen  
nebenbei Lohnarbeiten, besorgen Zimmerarbeit, sind  
Hausknechte u. s. w. Der „Fehlbetrag“ ist überall  
obligatorisch. Aber, wenigstens zwei Dritteln der  
Landwirths ist es nicht geboten, sich noch nebenbei  
etwas zu verdienen. Wie bezahlen diese den „Fehl-  
betrag“? Darauf giebt der Schreiber folgende  
Antwort: „Wer viel Schulden hat, muß jetzt den  
Fehlbetrag durch alljährliche kleine Mehranleihen  
decken und geht somit noch und nach seinem Ruin  
entgegen. Wer hingegen z. B. auf einem Gut mit  
60 Scheffeln keine Schulden hat, der kommt allenfalls  
so zu Fache, er lebt, sozusagen, neben seiner Arbeit  
von seinen Zinsen. Er ist Arbeiter und zu-  
gleich Rentier, da sein Gut 40 000 Mark werth  
ist. Von einer Rentabilität ist jedoch auch  
hier keine Rede.“ Wenn nun noch hinzugefügt  
wird, daß der Bauer in seiner Wirthschaft einen Lohn  
von 13 Pfg. die Stunde verdient, so wird jeder  
Agrarier eben so fest davon überzeugt sein, daß die  
Landwirthschaft nicht rentirt, wie jeder unbefangene  
Leser davon, daß der Redaktionsmeister, der diesen Brief  
verfaßt hat, kein Landwirth, sondern ein Sozial-  
demokrat ist, der dem Arbeiter schmeicheln will, indem  
er das Loos der Landwirths als ein erbärmliches  
darstellt. Auf dem Gedanken, daß das Gut nicht nur  
den Eigentümer und seine Familie ernähren, sondern  
daneben auch noch die Zinsen des Kapitals aufbringen  
soll, wird ein Landwirth nie kommen. Wenn der  
Besitzer des Gutes mit 60 Scheffeln, welches nach  
der Berechnung des sächsischen Landwirths 40 000  
Mk. werth ist, von den Zinsen dieses Kapitals leben  
sollte, anfangt von dem Ertrage des Gutes, so würde  
er viel eher von einer Nothlage sprechen können;  
denn ein Zinsertrag von 1200 Mk. jährlich wird  
zur Unterhaltung einer Familie von 5 Köpfen lange  
nicht in dem Maße andreichen, wie die Erträge des

Gutes selbst. Nichtsdestoweniger druckt die „Dtsch.  
Tagesztg.“ das Elaborat des Leipziger sozialdemokrati-  
schen Blattes ab, mit dem Hinzufügen: „Jeder  
Zusatz ist überflüssig.“ In der That! Auch die  
vergifteten Waffen der Sozialdemokratie sind den  
Agrariern recht, wenn es nur gelingt, den Bauer  
mit seiner Lage unzufrieden zu machen und die  
Unzufriedenheit für die Zwecke des Großgrundbesitzers  
zu mißbrauchen.

### Politische Uebersicht.

Zu den Sensationsnachrichten über  
Rußland und die Türkei kann die „russisch-  
telegraphische Agentur“ aus autorisierter Quelle  
versichern, daß die von gewissen Organen der aus-  
ländischen Presse verbreiteten Gerüchte über ange-  
legte Pläne einer Theilung der Türkei oder eines  
Bündnisses zwischen Rußland und der Türkei  
nicht die geringste Begründung haben. —  
Ebenso erklärt die Pariser türkische Bot-  
schaft formell die telegraphische Meldung aus London von  
angeblichen Verhandlungen zwischen der Türkei und  
Rußland für unrichtig.

**Italien.** Eine erfreuliche Kunde über das  
Schicksal der tapferen Vertheidiger von Kafale  
läuft jedoch aus Adahagamus ein. Oberst  
Galliano ist mit seinem Bataillon am  
Donnerstag Abend in Adahagamus einge-  
troffen. Er war morgens aus der Umgebung  
von Hausen aufgebrochen, wobei selbst gestern Abend  
die ganze spanische Armee eingetroffen ist.  
General Baraitieri war um 1 Uhr aus dem  
Lager aufgebrochen, um Galliano entgegenzugehen;  
Baraitieri überbrachte Galliano die Anerkennung  
des Königs und des Vaterlandes für seine Offiziere,  
sowie für seine weißen und eingeborenen Soldaten,  
die Bewunderung verdienen sich den in ihnen  
herrschenden Geist und ihrer Haltung. Galliano  
führte Waffen, Munition und Kriegs-  
zugehör mit sich und war von einem Unter-  
führer Ras Matonnens begleitet. Großer Ent-  
husiasmus herrscht in italienischen Lager. Die  
Truppen erwiesen dem Bataillon Galliano militärische  
Ehren. Es ist im Augenblick noch nicht zu über-  
sehen, wodurch diese erfreuliche Wendung herbeige-  
führt worden ist. Möglich, daß sie eine Folge des  
Ultimatums ist, das General Baraitieri durch Lieu-  
tenant Fellet an Generali gerichtet hat. Der  
General hatte den Negus erklären lassen, daß er  
den weiteren Vormarsch Menelik's ohne Freilassung  
Galliano's als Bruch des Waffenstillstandes be-  
trachten und mit Abbruch aller Verhandlungen be-  
antworten würde. Die Nachricht überraschte aller-  
wärts, nicht nur wenigstens in Rom, wo Presse  
und Parlamentarier überaus nervös geworden  
waren. So die Deputirten der äußersten Linken  
ernannten noch in einer am Donnerstag Nachmittag  
abgehaltene Versammlung eine Commission,  
welche eine Tagesordnung formulierte, in der die  
Wiedereröffnung der Deputirten-Kammer  
behufs Berathung über die Lage in Afrika verlangt  
wurde.

**Portugal.** Ein Attentat auf den König  
von Portugal hat am Mittwoch Abend in  
Lissabon stattgefunden. Als der König zur genannten  
Zeit im offenen Wagen durch die Straßen fuhr,  
schleuderte ein der anarchischen Partei an-  
gehöriger Arbeiter Steine gegen seinen Wagen.  
Ein Stein traf den Flügeladjutanten, der sofort  
aus dem Wagen sprang und den Attentäter ver-  
haften ließ, der alsdann Hogeuse auf die soziale  
Republik ausbrachte. Infolge des Attentats wurden  
dem König zahlreiche sympathische Kundgebungen  
dargebracht.

**Bulgarien.** Ob die Taufe des Prinzen  
Boris trotz des Widerspruchs des Papstes  
erfolgt wird, scheint noch zweifelhaft zu sein. Der  
Oberhofmarschall Horaz hat sich vor dem Besuch  
Ferdinands im Vatikan von Paris nach Petersburg

begeben mit einem Schreiben des Prinzen Ferdinand  
an den Kaiser von Rußland, in welchem die  
Bitte ausgesprochen ist, die Stelle eines Taufpater  
beim Prinzen Boris anzunehmen. Er wird demnach  
zurück erwartet. — Nach einer weiteren Depesche der  
„N. Fr. Pr.“ ist anscheinend dem Prinzen Ferdinand  
vom Papst Excommunication angedroht, wenn der  
Prinze Boris ungetauft wird. Diese Erfahrungen  
hätten dem Prinzen in seinem bisherigen Ent-  
schlusse erschüttert. Sofern nicht eine Wen-  
derung dieser neuen Einseitigkeit eintreffe, würde  
ein Ministerium Grew-Pettow gebildet  
werden, da Stolow den Wunsch des Volkes nach  
baldiger Conversion theilte und hierfür engagirt sei,  
während Grew der Ansicht sei, daß der Uebertritt  
des Prinzen Boris, welcher für Bulgarien nur ein  
secundäres Interesse habe, so lange Prinz Ferdinand  
regiere, eventuell sich bis zur Größjährigkeit des  
Prinzen Boris verschieben lasse.

**Türkei.** Der Sultan hat, wie verlautet, in  
einem Antwortschreiben auf den jüngsten an ihn  
gerichteten Brief der Königin Viktoria seinen  
alten Sympathien für die Königin und das englische  
Volk, gleichzeitig aber auch seinem Bedauern über  
ungerechten Commentare der englischen  
Presse, welche unter den Mohamedanern viele  
Misstimmung erregt hätten, Ausdruck gegeben. Zum  
Schluß habe er die Hoffnung auf Erhaltung der  
alten Freundschaft zwischen beiden Reichen aus-  
gesprochen.

**Jordamerika.** Zum Aufstand auf Kuba  
brachte das Comité des amerikanischen Senats für  
auswärtige Angelegenheiten einen Beschluß ein,  
worum erklärt wird, es sei die Ansicht des Congresses,  
daß der Krieg auf Kuba eine Ausdehnung über-  
reicht habe, die alle civilisirten Mächte angehe.  
Diesem Krieg sollte nun die Grundlage völker-  
rechtlicher Kriegführung gegeben werden.  
Die Entschließung erludt den Präsidenten Cleveland,  
sich zu bemühen, in freundschaftlichem Sinne auf  
Spanien einzuwirken, daß es den Aufständischen die  
Rechte einer kriegsführenden Macht zugestehe.

### Deutschland.

Berlin, 31. Januar. Der Kaiser fuhr  
Donnerstag Vormittag nach dem Auswärtigen Amt,  
um mit dem Staatssecretär Fern. v. Marschall  
zu conferiren. Nach dem Schlosse zurückgekehrt,  
hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers.  
Der Kaiser hat, wie die „Daily News“ von ihrem  
Berliner Berichterstatter erfährt, nach Veröffentlichung  
seiner Depesche an den Präsidenten Krüger aus  
England viele Hunderte beleidigende anonyme  
Briefe empfangen. Anfanglich war der Kaiser  
entzündet, aber er sagte später die Sache von der  
humoristischen Seite auf und gab schließlich Befehl,  
daß die Briefe aus England nicht mehr geöffnet  
werden sollen.

— (Rücktrittsgedächtnisse) Wie wir hören,  
schreibt die „Post. Ztg.“, ist der Rücktritt des  
Staatssecretärs von Wöttcher sicher; es  
sein unthätiger Nachfolger wird der Staats-  
secretär im Ministerium für Schaft-Vorbringen, von  
Puttkamer, genannt. — Die „Dtsch. Tagesztg.“  
verzeichnet das Gerücht, daß der Staatssecretär des  
Reichsmarineamts, Admiral Hollmann seinen  
Abschied verlangt habe. Das gehört auch in die  
Kategorie der gestern besprochenen Fehengerichte,  
d. h. der frommen oder, je nachdem sehr unfrommen  
Wünsche.

— (Eine Trauerfeierlichkeit) für den ver-  
storbenen Botschafter der Vereinigten Staaten,  
Hunyon, fand am Donnerstag Mittag in der  
St. Georgs-Gebäude in Ronbion statt. Das Aus-  
wärtige Amt hatte dem Reichstagspräsidenten davon  
Mittheilung gemacht. Es ist unserer Erinnerung  
nach das erste Mal, das in Folge dessen die Reichs-  
tagsmitglieder zu einer solchen Feierlichkeit eingeladen  
worden sind. Im Auftrage des Kaisers über-

brachte der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant v. Plößen, einen palmengeschmückten Kranz, der sich durch eine ganz außerordentliche Pracht der Blüten, Rosen und Weiblumen auszeichnete. Auf Befehl des Kaisers wohnten außerdem die Chefes der drei Kabinets, General v. Hofnke, Geh. Rath v. Luranns und Kontradmarschall Freiherr v. Senden-Bibran der Feier bei. Die oberste Reichsbehörde wurde durch den Reichszkanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst vertreten. Es waren ferner erschienen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Fehr, v. Marschall von den Räten des Amtes, sowie die Minister v. Berlepsch, Thielen und v. d. Riede. Das diplomatische Corps war nahezu vollständig vertreten. Die erste Feier begann mit einer Hymne, während der Rev. Frey an den Altar trat, um Glaubens- und Sündenbekenntnis und das Vaterunser zu beten. Der Gesang des 90. Psalmes leitete sodann zur Schriftverlesung über, der weitere Gesang folgte. Die Gedekrede hielt Rev. Dr. Dietze. Nach Gebet, Gesang und dem Segen schloß der Trauermarsch aus „Saul“ die Feier.

(Legationsrath Rose), der als Vertreter der Anklagebehörde in den Prozessen gegen Löffel und Wehlan bekannt geworden ist, begibt sich demnächst auf seinen Posten als Consul des Reichs für die Samoa-Inseln, wo er Ende März ein-zutreffen hofft. Damit wird einem mehr als ein-jährigen Provisorium ein Ende gemacht; als der frühere Consul in Apia, Biermann, Ende 1894 beurlaubt wurde, übernahm der Generalconsul in Yokohama, Dr. Schmidt-Leda die Führung der Geschäfte zu Apia im Januar 1895.

(Zur Währungsfrage.) Die Erklärung betreffen die Währungsfrage, welche Minister von Hammerstein am Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus abgegeben, hat nach dem stenographischen Bericht folgenden Wortlaut: „Ich habe keine Veranlassung, einer Mittheilung vorzugreifen, welche zweifellos der Herr Reichskanzler bezüglich der Währungsfrage voraussichtlich demnächst im Reichstage abgeben wird; ich nehme aber keinen Anstand, mit-zuthun, daß Verhandlungen zum Zwecke der Hebung des Silberpreises stattgefunden haben, daß aber gerade bei denjenigen Staaten Schwierigkeiten gemacht werden, solche Forderungen zu gewähren, welche namentlich auch die „Herren von der Doppelwährung“ als notwendig bezeichnen, wenn ernstlich und nachhaltig eine Hebung des Silberpreises erreicht werden soll. Die Reichs-regierung hat ehrlich ausgeführt, was sie zuge-sagt hatte; das Nähere wird im Reichstage mitgetheilt werden.“ Es war also gewiß sehr zeitgemäß, daß die Correspondenz des Wimmelallienbundes am Mittwoch in Abrede stellte, daß der Bundesrath die Berufung einer Miniconferenz abgelehnt habe und hinzufügte, es sei keine Anfrage nach London er-gangen; sollte eine solche gestellt werden, so würde dieselbe das weiteste Entgegenkommen finden. — Die Wimmelallien sind in der Kunst, sich lächerlich zu machen, unibertroffen.

(Zum Volkschulgesetz.) Gegenüber dem in der Presse zu Tage tretenden Verlangen nach einem alles umfassenden Volkschulgesetz erfahren die „Berl. N. Nachr.“ aus berufenen Kreisen, daß der Kultusminister in dieser Beziehung auf bestimmten Widerspruch an höchster Stelle gestoßen sei.

(Zum Landesverein preussischer Volkschullehrer.) Der geschäftsführende An-schluß des Landesvereins preussischer Volkschullehrer hat sofort nach Veröffentlichung des Besolungsgesetzes den Verzicht auf die erforderlichen Schritte ge-than, um die Wünsche der Lehrerschaft dem Landtage noch vor Eintritt in die zweite Lesung, wenigstens möglichst zur Zeit der Commission's-beratung unterbreiten zu können. Die Zweig-vereine sind aufgefordert worden, sofort in die Be-ratung des Besetzungswurfs einzutreten und das Ergebniß der Beratung den Provinzial-Vorständen bis zum 8. Februar zuzustellen. Diese werden das eingesandte Material in überhöflicher Zusammen-stellung dem geschäftsführenden Ausschusse übermitteln, der es abermals bearbeitet. Am 22. Februar wird dann in Berlin eine Gesamtsitzung des Gesamt-verbandes des Landesvereins stattfinden, die auf Grund der Beschlüsse der Zweigvereine die end-gültigen Beschlüsse fassen wird. Ende Februar wird voraussichtlich die Petition, die die Wünsche der preussischen Lehrerschaft zum Ausdruck bringt, dem Landtage zugehen.

(Schädlicher Ueberzeiger) für die Flottenvermehrung. Wörtlich denselbe Artikel gegen die Chauvinisten, dessen wir aus der „Post“ erwähnt, findet sich auch gleichzeitig im „Damb. Corr.“ Ebendieselbe wird der Artikel gekennzeichnet als aus Berlin stammend und sich „mit den An-schauungen gut unterrichteter Kreise deckend.“ Es handelt sich also um eine hochoffizielle Kund-gebung.

(Bismarck und Eugen Richter) Fürst Bismarck hat der „Freis. Ztg.“ für Ueberlieferung des zweiten Bandes des Buches Erinnerungen von Eugen Richter, „Aus dem alten Reichstag“ seinen Dank ausgesprochen. Das eigenhändig vom Fürsten Bismarck unterzeichnete, aus Friedrichs-rath vom 27. Jan. datirte Schreiben lautet: „Der Expedition für freisinnigen Zeitung“ danke ich verbindlich für Ueberlieferung des zweiten Bandes der Erinnerungen des Herrn Eugen Richter, von denen ich mit Interesse Kenntnis nehmen werde.“ — Dies Schreiben beweist, daß Fürst Bismarck auch seinen erbitterten und persönlichen Gegnern nichts nach-trägt, was überall einen sehr guten Eindruck machen wird.

(Nähezu 100 Mark!) haben die Teilnehmer an der Feier des kaiserlichen Geburtstags in Battenberg a. O. zum Bau von Kriegsschiffen durch private Opferwilligkeit gesammelt und daraufhin folgendes Telegramm an den Kaiser abgelesen: „Deutsche Männer aus dem alttheisschen Amt Battenberg, zur Feier des Geburtstages ihres Kaisers festlich versammelt, bringen, nachdem sie jedoch zwecks Aufbringung der Kaufkosten neuer deutscher Kriegsschiffe mittelst freiwilliger Beiträge einen Verein gegründet, Ev. Majestät begehrte Huldbildung dar mit dem Rath: Heil dem Kaiser aller Deutschen! Hurrah Bismarck!“ Vom Er-habenen zum Lächerlichen ist befanntlich nur ein Schritt.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 30. Januar.) Im Reichstage schloß die heutige Sitzung ab: V. B. B. H. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z. AA. AB. AC. AD. AE. AF. AG. AH. AI. AJ. AK. AL. AM. AN. AO. AP. AQ. AR. AS. AT. AU. AV. AW. AX. AY. AZ. BA. BB. BC. BD. BE. BF. BG. BH. BI. BJ. BK. BL. BM. BN. BO. BP. BQ. BR. BS. BT. BU. BV. BW. BX. BY. BZ. CA. CB. CC. CD. CE. CF. CG. CH. CI. CJ. CK. CL. CM. CN. CO. CP. CQ. CR. CS. CT. CU. CV. CW. CX. CY. CZ. DA. DB. DC. DD. DE. DF. DG. DH. DI. DJ. DK. DL. DM. DN. DO. DP. DQ. DR. DS. DT. DU. DV. DW. DX. DY. DZ. EA. EB. EC. ED. EE. EF. EG. EH. EI. EJ. EK. EL. EM. EN. EO. EP. EQ. ER. ES. ET. EU. EV. EW. EX. EY. EZ. FA. FB. FC. FD. FE. FF. FG. FH. FI. FJ. FK. FL. FM. FN. FO. FP. FQ. FR. FS. FT. FU. FV. FW. FX. FY. FZ. GA. GB. GC. GD. GE. GF. GG. GH. GI. GJ. GK. GL. GM. GN. GO. GP. GQ. GR. GS. GT. GU. GV. GW. GX. GY. GZ. HA. HB. HC. HD. HE. HF. HG. HH. HI. HJ. HK. HL. HM. HN. HO. HP. HQ. HR. HS. HT. HU. HV. HW. HX. HY. HZ. IA. IB. IC. ID. IE. IF. IG. IH. II. IJ. IK. IL. IM. IN. IO. IP. IQ. IR. IS. IT. IU. IV. IW. IX. IY. IZ. JA. JB. JC. JD. JE. JF. JG. JH. JI. JJ. JK. JL. JM. JN. JO. JP. JQ. JR. JS. JT. JU. JV. JW. JX. JY. JZ. KA. KB. KC. KD. KE. KF. KG. KH. KI. KJ. KK. KL. KM. KN. KO. KP. KQ. KR. KS. KT. KU. KV. KW. KX. KY. KZ. LA. LB. LC. LD. LE. LF. LG. LH. LI. LJ. LK. LL. LM. LN. LO. LP. LQ. LR. LS. LT. LU. LV. LW. LX. LY. LZ. MA. MB. MC. MD. ME. MF. MG. MH. MI. MJ. MK. ML. MM. MN. MO. MP. MQ. MR. MS. MT. MU. MV. MW. MX. MY. MZ. NA. NB. NC. ND. NE. NF. NG. NH. NI. NJ. NK. NL. NM. NO. NP. NQ. NR. NS. NT. NU. NV. NW. NX. NY. NZ. OA. OB. OC. OD. OE. OF. OG. OH. OI. OJ. OK. OL. OM. ON. OO. OP. OQ. OR. OS. OT. OU. OV. OW. OX. OY. OZ. PA. PB. PC. PD. PE. PF. PG. PH. PI. PJ. PK. PL. PM. PN. PO. PP. PQ. PR. PS. PT. PU. PV. PW. PX. PY. PZ. QA. QB. QC. QD. QE. QF. QG. QH. QI. QJ. QK. QL. QM. QN. QO. QP. QQ. QR. QS. QT. QU. QV. QW. QX. QY. QZ. RA. RB. RC. RD. RE. RF. RG. RH. RI. RJ. RK. RL. RM. RN. RO. RP. RQ. RR. RS. RT. RU. RV. RW. RX. RY. RZ. SA. SB. SC. SD. SE. SF. SG. SH. SI. SJ. SK. SL. SM. SN. SO. SP. SQ. SR. SS. ST. SU. SV. SW. SX. SY. SZ. TA. TB. TC. TD. TE. TF. TG. TH. TI. TJ. TK. TL. TM. TN. TO. TP. TQ. TR. TS. TU. TV. TW. TX. TY. TZ. UA. UB. UC. UD. UE. UF. UG. UH. UI. UJ. UK. UL. UM. UN. UO. UP. UQ. UR. US. UT. UY. UZ. VA. VB. VC. VD. VE. VF. VG. VH. VI. VJ. VK. VL. VM. VN. VO. VP. VQ. VR. VS. VT. VU. VV. VW. VX. VY. VZ. WA. WB. WC. WD. WE. WF. WG. WH. WI. WJ. WK. WL. WM. WN. WO. WP. WQ. WR. WS. WT. WY. WZ. XA. XB. XC. XD. XE. XF. XG. XH. XI. XJ. XK. XL. XM. XN. XO. XP. XQ. XR. XS. XT. XU. XV. XW. XX. XY. XZ. YA. YB. YC. YD. YE. YF. YG. YH. YI. YJ. YK. YL. YM. YN. YO. YP. YQ. YR. YS. YT. YZ. ZA. ZB. ZC. ZD. ZE. ZF. ZG. ZH. ZI. ZJ. ZK. ZL. ZM. ZN. ZO. ZP. ZQ. ZR. ZS. ZT. ZY. ZZ. AA. AB. AC. AD. AE. AF. AG. AH. AI. AJ. AK. AL. AM. AN. AO. AP. AQ. AR. AS. AT. AU. AV. AW. AX. AY. AZ. BA. BB. BC. BD. BE. BF. BG. BH. BI. BJ. BK. BL. BM. BN. BO. BP. BQ. BR. BS. BT. BU. BV. BW. BX. BY. BZ. CA. CB. CC. CD. CE. CF. CG. CH. CI. CJ. CK. CL. CM. CN. CO. CP. CQ. CR. CS. CT. CU. CV. CW. CX. CY. CZ. DA. DB. DC. DD. DE. DF. DG. DH. DI. DJ. DK. DL. DM. DN. DO. DP. DQ. DR. DS. DT. DU. DV. DW. DX. DY. DZ. EA. EB. EC. ED. EE. EF. EG. EH. EI. EJ. EK. EL. EM. EN. EO. EP. EQ. ER. ES. ET. EU. EV. EW. EX. EY. EZ. FA. FB. FC. FD. FE. FF. FG. FH. FI. FJ. FK. FL. FM. FN. FO. FP. FQ. FR. FS. FT. FU. FV. FW. FX. FY. FZ. GA. GB. GC. GD. GE. GF. GG. GH. GI. GJ. GK. GL. GM. GN. GO. GP. GQ. GR. GS. GT. GU. GV. GW. GX. GY. GZ. HA. HB. HC. HD. HE. HF. HG. HH. HI. HJ. HK. HL. HM. HN. HO. HP. HQ. HR. HS. HT. HU. HV. HW. HX. HY. HZ. IA. IB. IC. ID. IE. IF. IG. IH. II. IJ. IK. IL. IM. IN. IO. IP. IQ. IR. IS. IT. IU. IV. IW. IX. IY. IZ. JA. JB. JC. JD. JE. JF. JG. JH. JI. JJ. JK. JL. JM. JN. JO. JP. JQ. JR. JS. JT. JU. JV. JW. JX. JY. JZ. KA. KB. KC. KD. KE. KF. KG. KH. KI. KJ. KK. KL. KM. KN. KO. KP. KQ. KR. KS. KT. KU. KV. KW. KX. KY. KZ. LA. LB. LC. LD. LE. LF. LG. LH. LI. LJ. LK. LL. LM. LN. LO. LP. LQ. LR. LS. LT. LU. LV. LW. LX. LY. LZ. MA. MB. MC. MD. ME. MF. MG. MH. MI. MJ. MK. ML. MM. MN. MO. MP. MQ. MR. MS. MT. MU. MV. MW. MX. MY. MZ. NA. NB. NC. ND. NE. NF. NG. NH. NI. NJ. NK. NL. NM. NO. NP. NQ. NR. NS. NT. NU. NV. NW. NX. NY. NZ. OA. OB. OC. OD. OE. OF. OG. OH. OI. OJ. OK. OL. OM. ON. OO. OP. OQ. OR. OS. OT. OU. OV. OW. OX. OY. OZ. PA. PB. PC. PD. PE. PF. PG. PH. PI. PJ. PK. PL. PM. PN. PO. PP. PQ. PR. PS. PT. PU. PV. PW. PX. PY. PZ. QA. QB. QC. QD. QE. QF. QG. QH. QI. QJ. QK. QL. QM. QN. QO. QP. QQ. QR. QS. QT. QU. QV. QW. QX. QY. QZ. RA. RB. RC. RD. RE. RF. RG. RH. RI. RJ. RK. RL. RM. RN. RO. RP. RQ. RR. RS. RT. RU. RV. RW. RX. RY. RZ. SA. SB. SC. SD. SE. SF. SG. SH. SI. SJ. SK. SL. SM. SN. SO. SP. SQ. SR. SS. ST. SU. SV. SW. SX. SY. SZ. TA. TB. TC. TD. TE. TF. TG. TH. TI. TJ. TK. TL. TM. TN. TO. TP. TQ. TR. TS. TU. TV. TW. TX. TY. TZ. UA. UB. UC. UD. UE. UF. UG. UH. UI. UJ. UK. UL. UM. UN. UO. UP. UQ. UR. US. UT. UY. UZ. VA. VB. VC. VD. VE. VF. VG. VH. VI. VJ. VK. VL. VM. VN. VO. VP. VQ. VR. VS. VT. VU. VV. VW. VX. VY. VZ. WA. WB. WC. WD. WE. WF. WG. WH. WI. WJ. WK. WL. WM. WN. WO. WP. WQ. WR. WS. WT. WY. WZ. XA. XB. XC. XD. XE. XF. XG. XH. XI. XJ. XK. XL. XM. XN. XO. XP. XQ. XR. XS. XT. XU. XV. XW. XX. XY. XZ. YA. YB. YC. YD. YE. YF. YG. YH. YI. YJ. YK. YL. YM. YN. YO. YP. YQ. YR. YS. YT. YZ. ZA. ZB. ZC. ZD. ZE. ZF. ZG. ZH. ZI. ZJ. ZK. ZL. ZM. ZN. ZO. ZP. ZQ. ZR. ZS. ZT. ZY. ZZ.

Abgeordnetentag. (Sitzung vom 30. Januar.) In Abgeordnetentag wurde die erste Beratung des Lehr- und Schulgesetzes. Die Redezeit währte 15 Redner, von denen 11 für die Vorlage auftraten. Minister Volke betonte in seiner einleitenden Rede, ein allgemeines Schulgesetz sei zur Zeit noch nicht möglich, daß seine weiteren Vor-schlagen unüberwindliche Hindernisse seitens des Finanz-ministers entgegengestellt worden seien, der Finanzminister sei ihm auf das Freundschaftliche entgegengekommen; er erklärte sich mit ihm einverstanden. Herr Dr. Voss verurtheilte abson-derlich die Behauptung, die großen Städte sollten zu Gunsten des platten Landes bevorzugt werden, unzutreffend sei. Er würde nicht so übereig sein, sich die großen Städte vorzunehmen zu finden zu machen. Den großen Gemeinden sollten nur finanzielle Aufwendungen entzogen werden, die ihnen un-gerechterweise zugeordnet seien. Die Verfassung verlangte Staatsunterstützung nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit. Die Schulausgaben in den Städten beanspruchten 89 Prozent der Einkommensteuer, auf dem Lande aber 320 Prozent. In einzelnen Provinzen, namentlich im Rhein füllte sich das Verhältnis noch unangenehmer. Aus der Debatte ergibt sich, daß die deut-sch-sozialistische Partei für die Vorlage eintritt, wenn sie auch im Einklang mit den Bemerkungen des Minister. Ein Teil des Centrum's hat die Heranziehung eines einzelnen Landes aus dem Unterrichtsbereich für unzulässig; aber auch bei den übrigen bestehen große Bedenken gegen das niedrige Minimumgehalt, die Entziehung der Alterszulagen bei nicht tadelloser Führung der Lehrer, die Nichtanrechnung der Dienstzeit an Privatsschulen, das Fehlen von Be-stimmungen über die Verteilung der Schulstellen u. s. w. Der Redner der Nationalliberalen, Abg. Seyffarth, erklärt die Vorlage in der vorliegenden Form für unannehmbar, hofft aber auf Besserdung. Gegen die Ansicht des Ministers, daß die großen Städte bisher ungerade begünstigt seien, wendet der Redner ein, daß fast also der bisherige, durch das Gesetz von 1888 geschaffene Zustand ein direktes Verfassungverbrechen. Den Städten nehmen und den Gemeinden ohne Berücksichtigung ihrer finanziellen Verhältnisse geben, entspreche der Moral des heiligen Erasmus. Der Staatszuschuß sei zu niedrig. Auch der Redner der frei-conservativen Partei sprach sich im Ganzen für die Vorlage aus; der Befreiend habe alle Ursache mit dem Entschluß zufrieden zu sein! Im Laufe der Debatte nahm auch Minister v. Huel das Wort, um die Bedenke wegen Bedarfssteigerung der großen Städte zu entkräften. Der Staat habe nur nach der

Leistungsfähigkeit zu fragen. Schon jetzt ist ersichtlich, daß der Gehalt der Besoldung in der Commission fallen wird. — Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

In der Budgetcommission des Reichs-tag's wurde am Donnerstag die Beratung des Militär-Extraordinariums fortgesetzt und nach einer Reihe von Ablesungen von Neubauten u. a. bewilligt: eine Escadron-Kaserne in Düsseldorf für die Besoldung der Wachen der Infanterie-Regiment, eine Pionierkaserne in Spandau für die Besoldung des Torquar Bataillons für den Fall, daß das Weissenfels und Merseburger Kavallerie-Regiment nach Torgau verlegt werden sollte, wie die Commission beschließt hat. Weiter wurden erste Raten bewilligt für eine Kavalleriekaserne in Blankenburg a. S. und eine Trainskaserne in Hendsburg. Die Commission trat alsdann in die Beratung der großen Mehr-forderungen ein für die Corpäusbildungspläne.

Fünzig Millionen Mark mehr für Uebungspläne ganzer Armee-corp's! Der Reichstag hatte für die seit 4 Jahren projectirten Corpäusbildungspläne bisher einzelne Raten bewilligt, welche für die bisher in Frage gekommenen Uebungs-plätze des Gardecorps, des 4., 8. und 9. Armee-corp's einen Gesamtumfang von 14 721 000 Mk. erfordern sollten. Nunmehr stellt sich plötzlich heraus, daß der Gesamtumfang für diese 4 Uebungsplätze auf 24 945 000 Mk. also auf 10 Mill. Mk. mehr zu veranschlagen ist. Nach demselben Maßstab berechnet würden die 20 erforderlichen Uebungsplätze für ganze Armee-corp's statt 75 Mill. 125 Mill. Mk., also 50 Mill. Mk. mehr erfordern. Als Hauptgrund wird angegeben, daß man in den Baracken des Uebungsplazes künftig nicht bloß ein Infanterie-Regiment, sondern eine Infanterie-Brigade neben einer Kavallerie-Brigade unterbringen wolle. Es über nämlich auf jedem Platz 4 Infanterie-Brigaden hinterinander je 4 Bataillon. Ein Regiment jeder Brigade war bisher in Zelten während der Uebung untergebracht, nunmehr wird aus-gesührt, daß wenn statt dieser Unterbringung nicht Baracken hingestellt würden, alsdann man die umliegenden Ortschaften mit Einquartierungen belegen müsse, obwohl man bei Anlage der Uebungsplätze den Ortschaften die Zuführung gegeben habe, daß die Uebungsplätze keine Belastung, sondern eher Vortheil bringen würden. Die Verhandlungen der Budgetcommission über diese Frage haben erst begonnen. Sie ist unzulässig die wichtigste Frage in neuen Militärstat. Am schärfsten sieht in die Augen das hierbei gemachte Eingeständniß, daß man „eine solche Ausdehnung von vornherein intendirt, aber nicht klar zum Ausdruck gebracht habe“, d. h. also: in den Projektmittheilungen an den Reichstag ist der vollständige Plan nicht dargelegt und sind deshalb vor Anlauf von Grund und Boden die Gesamtmitkosten entsprechend gering veranschlagt worden. — Der Uebungsplatz des Gardecorps bei Berlin für sich allein wird hiernach 10 640 000 Mk. statt bisher 7 000 000 Mk. kosten, derjenige des 4. Armee-corp's 4 745 000 Mk. statt 3 600 000 Mk., derjenige des 8. Armee-corp's 4 950 000 Mk. statt 2 900 000 Mk., derjenige des 9. Armee-corp's 4 800 000 Mk. statt 1 221 000 Mk.

Dem Abg. Voss ist eine Denkschrift bet. den Bau und die Einrichtung ländlicher Volksschulhäuser zugegangen.

### Die hervorragenden und unverzichtbarsten Heilfaktoren der gesammten medicin. Wissenschaft

bilden, neben durchgreifender, in ihrer Wirkungsweise genau erprobter, Medikation, die Hygiene und Diätetik. Welche ungeheure therapeutische Kraft diese Heilfaktoren zu erwirken vermögen, beweisen die eminenten Erfolge, welche die „Sanjana-Heilmethode“ auf allen ein-schläglichen Krankheitsgebieten aufzuweisen hat, von welchen der nachstehende Bericht ein neues bereites Zeugniß abgibt. Frau Jaques Simon zu St. Kreuz im Oberthale, welche durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium chron. Lungen-Emphysem geheilt wurde, schreibt:

An die Direction des Sanjana-Instituts in London S. E. Goodge Street. Mit diesem Schreiben will ich Sie in Kenntniß setzen, welche wunderbare Heilung Ihre Behandlungsmethode bei mir erzielt hat. Meine Lungen-tracht (Emphysem) war schon so weit ausgebreitet, daß der Arzt, der mich früher behandelte, mir fast das Leben abgabte. Nach einer vollkommenen Ruhe nach Ihrer Vorschrift bin ich wieder vollkommen hergestellt und habe meine Ge-sundheit wieder erlangt, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich möchte es mir zur Pflicht, jeden Lungentranke an Sie zu stellen. Ich grüße Sie hochachtungsvoll. Frau Jaques Simon, St. Kreuz im Oberthale. Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich für zu-verlässigen Erfolg bei allen heilbaren „Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden.“ Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Provinz und Umgegend.

Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen. Donnerstags Mittag trat die neu geschaffene Kammer zu ihrer ersten constituirenden Versammlung in Halle im Hotel „Stadt Hamburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Excellenz v. Pommerer & Söhne, zusammen. Derelbe begrüßte die Eschienenen und wies auf die verändernden Verhältnisse hin, die durch Schaffung der Landwirthschaftskammern entstanden, von denen man sich Gutes und Vortheilhaftes für die gesammte deutsche Landwirthschaft versprechen dürfe. Hierauf wurden die Wahlen vollzogen. Gewählt wurden die Herren Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Busse, Fichtorau zum Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Landrath v. d. Schulenburg-Salzwedel zum dessen Stellvertreter, Landesökonomierath von Mendels-Steinfels-Halle zum Geschäftsführer. Herr Major a. D. von Busse dankte für das ihm ererbende Vertrauen und ver sprach, seine ganze Kraft dem neu geschaffenen Unternehmen zu widmen. Auf seinen Antrag hin wurde folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Ev. Majestät hüldigt in treuer Hingebung die zu ihrer ersten Sitzung hier versammelte Landwirthschaftskammer. Der Präsident: von Busse.“

Zieglerverband von Halle a/S. und Umgegend. In der dieser Tage in Halle abgehaltenen ersten Generalversammlung wurde der Kassenbericht erfaßt und in den Vorstand gewählt die Herren Lösch-Halle als Vorsitzender, Hufel-Wankels als dessen Stellvertreter, Hille jr.-Halle als Schriftführer und Kassirer, Wartels- und Gottschalk-Halle als Beisitzer. Die festgesetzten Mindestpreise für Ziegelprodukte haben fast sämtliche Ziegelerien des Bezirks angenommen, darunter die größeren.

Weissenfels, 30. Jan. Die 19. Geflügel-Ausstellung des Vereins für Geflügelsucht, welche nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag im Saale von Schumanns Garten veranstaltet wird, soll am ersten Morgen 10 Uhr durch Herrn Bürgermeister Falkner eröffnet werden. Wie wir hören, ist eine reichliche Beschickung der Ausstellung gesichert. — Die Aufnahmeprüfung in die hiesige Seminar-Präparanden, welche mit dem 1. d. M. durch einen Nebenkursus eine Erweiterung erfährt, hat bereits gefehert begonnen und wird heute noch stattfinden. Der Zubrang ist, wie in den vorausgegangenen Jahren, wieder ein großer.

Raumburg, 29. Jan. Ein betrübendes Unglück hat am Montag Abend den Gastwirth und Postkutschen Seife in Wetzlar betroffen. An einer Drehstuhlmaschine beschäftigt, kam er mit einem Handstich in deren Betriebe und da er nicht rasch genug die Hand herausziehen konnte, wurde auch diese mit hineingerissen und so arg verletzt, daß sie abgenommen werden mußte.

Salzwedel, 30. Jan. Der weithin bekannte Niedercomponist Herr Friedrich Garz hier, ist vorgestern im 77. Lebensjahre gestorben. Seine Compositionen — nahezu 200 — zählen zu den besten der zahlreichen Volkslieder. (S. 31g.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Februar 1896.

Dem Fabrikbesitzer Hrn. Grote hier wurde vom Kaiser. Patentamt auf einen Viertelkreis-Ziegelabscheider mit Einrichtung zur Erlangung eines graffreien Schnittes ein Patent ertheilt.

Im Saale der „Reichskrone“ tagte am Donnerstag Abend der hiesige Hausbesitzer-Verein unter seinem Vorsitzenden, Herrn Baumeister Duerst, und erledigte folgende Tagesordnung:

- 1) Der vom Schriftführer, Herrn Landessecr. Geise erfaßte Jahresbericht verbreitet sich eingehend über die Thätigkeit des Vereins im abgelautenen Jahre und giebt u. A. bekannt, daß der Verein im Schluß des Vorjahres 125, am Schluß des letzten Jahres 136 Mitglieder zählt; ausgeschieden sind pro 1895 10, neu eingetreten 21 Mitglieder. Der Vorstand hielt 8 Sitzungen unter sich und 4 Vereinsversammlungen ab. Auf Kosten des Vereins wurden 2 Miethsklagen für Vereinsmitglieder angestrengt. Beim Anwalt des Vereins gingen 4 Kapitalgeschäfte ein; eine Anmeldung von Kapitalien fand daselbst nicht statt. — 2) Die Entlastung der Jahresrechnung wurde ausgeprochen, nachdem die beiden Revisoren Herren Gärtner und Fraunheim den Richtigbefund constatirt. Die Einnahme pro 1895 incl. Bestand belief sich auf 303 Mk., die Ausgabe auf 217.08 Mk., so daß ein Bestand von 85.92 Mk. verbleibt. — 3) Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandmitglieder Herren Fabrikant Blankenburg, Landes-

secretär Geise, Handelsgärtner Richter und Rentier Teichmann. Für den aus Gesundheitsrückichten freiwillig ausgeschiedenen Herrn Gefängniß-Inspector a. D. Lindenste in wurde Herr Fabrikant Dredner neu gewählt.

4) Von der beabsichtigten Veränderung des Statuts wurde vorläufig abgesehen und nur der Beschluß gefaßt, von neu eintretenden Mitgliedern ein Eintrittsgeld resp. eine Nachzahlung von Beiträgen nicht mehr zu erheben. — 5) Der Jahresbeitrag wird einem Antrag des Bauunternehmers Hrn. Hirschfeld entsprechend in der bisherigen Höhe von 1 Mk. beibehalten. — 6) Vergütung für Vereinarbeiten wurden nicht beantragt; auch der Vereinsanwalt verzichtete auf den für die letzten 3 Jahre liquidirten Betrag zu Gunsten der Vereinskasse. — 7) Der Schriftführer Herr Geise verlas hierauf das Protokoll über die Gründung eines Provinzial-Verbandes der Hausbesitzer für Sachsen mit dem Sitz in Halle und wurde der Referent von der Versammlung als Verbands-Delegirter des Vereins bestätigt. Herr Rentier Schulze brachte noch die versuchsweise Anbringung eines Rückschlagsventils für Wasserleitungen in Anregung und beschloß die Versammlung, beim Magistrat die Erlaubniß zu diesem Experiment nachzusuchen. Nach weiterer Besprechung einer Reihe von Rechts- und anderen Fragen wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Auf dem Gotthardstische und zwar außerhalb der abgefertigten Schmittschußbahn brach am Donnerstag Nachmittag der hier in Pension befindliche Schulknaube F. plötzlich ein und sah sofort bis an den Hals im Wasser. Durch Schwimmbewegungen gelang es ihm, nachdem das Eis noch mehrmals unter seiner Schwere gebrochen, sich endlich mit dem Oberkörper aus dem Wasser herauszuheben und auf festes Eis zu retten. Der vorwichtige Wirth wird die aufgestellten Warnungszeichen in Zukunft wahrscheinlich etwas genauer beachten.

Auf dem Rückwege von Köpen nach Merseburg wurde am letzten Montag Abend gegen 9 Uhr ein hiesiger Sattler-Lehrling in der Nähe des sogenannten Scheitplatzes von zwei plötzlich auftauchenden Strohmännern angehalten und unter Bedrohung mit einem Messer grübelnd nach Geld durchsucht. Da der junge Mensch nichts bei sich hatte, kam er bei der Affaire ohne Verlust davon.

Vor einigen Tagen rutschte im Hofe einer hiesigen Lederfabrik der Arbeiter E. auf einer eisigen Stelle aus und stürzte kopfüber in einen über mannhoch mit Bohrbühre gefüllten Eiser. Nur dem Umstande, daß mehrere in der Nähe beschäftigte Leute zufällig den Fall hörten, ist es zuzuschreiben, daß die rechtzeitige Rettung des Mannes glücklich gelang.

In den Restaurations-Localitäten der „Reichskrone“ findet heute, Sonnabend, ein carnevalistischer Concertabend, angeführt vom Husaren-Trompetercorps, statt. Für reichhaltige Speisekarte und gute Getränke ist ausreichend gesorgt.

(Stadttheater zu Halle.) Die anbauenen Zugkraft, welche des Weihnachtsmärchens „Ene-wittden und die 7 Buerge“ bisher zeigt und auch am letzten Sonntag sich in einen fast ausverkauften Hause zeigte, veranlaßt die Direction vielfachen Wünschen entsprechend, diese Vorstellung am nächsten Sonntage als 16. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen zu wiederholen. Am Abend wird Mozarts Oper „Don Juan“ gegeben. Am Montag beginnt die pikante gefeierte Schauspielerei, Maria Reichenhofer, Mitglied des Festspieltheaters in Berlin, ein kurzes Schauspiel und wird sich die Künstlerin in den von ihr in Berlin am häufigsten und mit großem Beifall gespielten Rollen in: es Repertoires dem hiesigen Publikum vorstellen. . . . Marguerite Gauthier (Cameliendame) — Kattgerine (Madame sans gêne) und Ragda (Heimat).

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S. von Sonntag den 2. bis Sonnabend den 8. Febr. 1896. Sonntag: Nachmittags: „Ene-wittden und die 7 Buerge.“ Abend: „Don Juan.“ Montag: „Die Cameliendame.“ Dienstag: „Die lustigen Reiter von Windsor.“ Mittwoch: „Madame sans gêne.“ Donnerstag: „A Basso Forte.“ Freitag: „Heimat.“ Sonnabend: „Freulein Doktor.“

Öffentliche Schöffengerichts-Sitzung vom 30. Januar.

1) Der Invalide Gustav Walthert hier, geboren am 10. Juli 1838, vorbestraft, ist angeklagt, zu Merseburg Ende November 1895 einem Beamten, welcher zur Vollstreckung von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörde berufen war, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben, indem er den von der Büchlungscommission hier selbst zum Zuhlen ernannten Herrn K., als dieser als Zähler einige Auskunftei haben wollte, das Betreten seiner Wohnung unterlagte und mit einem

Messer auf denselben losging, so daß dieser sich zurückziehen mußte. Der Gerichtshof erkannte entgegen der vom Amtsanwalt beantragten 14 Tage aus § 103 d. Str.-G.-B. auf 2 Tage Gefängniß.

2) Die Ehefrau des Schuhmachers Riemann, Martha geb. Hoffmann hier, geboren am 9. Juni 1872, noch unbestraft, ist angeklagt und für schuldig befunden, am 13. Dezember v. J. dem Wollwaarenhändler S. hier selbst eine Kapuze gestohlen zu haben und deshalb zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

3) Der Former Louis Rödel hier, geboren am 8. Februar 1857 zu Reußberg, nicht bestraft, ist beschuldigt, am 3. November v. J. hier selbst in einem Restaurationslocale öffentlich einen Polizei-Sergeanten durch die Benennung „Rachtwächter“ beleidigt zu haben. Das Urtheil lautete auf 3 Mt. Geldstrafe oder einen Tag Gefängniß. Außerdem wurde dem Beamten die Publikationsbefugniß zugesprochen.

4) Der Handelsmann Heinrich Walthert aus Halle, geboren daselbst am 26. Mai 1859, vorbestraft, hat am 4. September 1895 einen hiesigen Polizei-Sergeanten, während dieser in der Ausübung seines Berufs begriffen war, durch Worte beleidigt und ist deshalb zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Dem Beamten wurde die Veröffentlichung des Urtheils zugesprochen.

5) Der Diensthof Otto Ziegeler, früher in Knapendorf, jetzt zu Wresen, geboren am 1. Febr. 1878 zu Kößgen, noch nicht bestraft, ist angeklagt und gefchuldig, zu Knapendorf am 25. September 1895 fremde bewegliche Sachen, nämlich eine Börse mit 430 Mk. baar und einem Coupon über 10 Mk., dem Landwirth Lachner gehörig, diesem in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben, indem er, als am genannten Tage das Lachner'scher Gehöft in Brand gerieth und er ein Beifühnd aus demselben herauskragte, eine in demselben verpackte Börse nicht an den Eigenthümer abließerte, sondern für sich behielt. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage entsprechend auf 2 Wochen Gefängnißstrafe.

6) Die Handelsfrau verehelichte Pfeiffer, Therese geb. Köhse zu Kößgen, geboren am 2. Januar 1861, unbestraft, hat nach Anklage und Geständniß am 23. November v. J. zu Rumpstedt der verehelichten Wirthin bei Gelegenheit der Ausübung des Hausirgerwerbes ein Paar Tuchpantoffeln entwendet und ertheilt dafür einen Tag Gefängniß.

7) Der Gigarenarbeiter Wilhelm Diege von hier, geboren am 7. August 1866, vielfach vorbestraft und gegenwärtig im Amtsgerichtsgefängniß hier zur Verbüßung einer mehrronartigen Freiheitsstrafe detinirt, ist angeklagt, hier selbst am 10. October v. J. seinen Bruder Carl Diege mit der Begehung des Verbrechen der schweren Körperverletzung bedroht zu haben. Es wurde nach der umfangreichen Beweisaufnahme und dem eigenen Geständniß des Angeklagten auf einen Monat Gefängniß Zinsstrafe erkannt.

8) Der Handelsmann Max Hannon aus Kriebau in Krußland, 31 Jahre alt, wegen Bettelns vorbestraft, war beschuldigt, zu Raumburg Anfang dieses Monats drei Billardbälle gestohlen zu haben, wurde aber von der ihm zur Last gelegten Handlung mangels genügender Beweismittel von Strafe und Kosten freigesprochen.

9) Freigesprochen wurde ferner der Maurer Ebert aus Bennsdorf der der Anklage des Hausfriedensbruchs. Das gegen ihn noch schwebende Verfahren wegen Beleidigung wurde eingestellt.

Die Straffragen gegen die Former Doflebe und Köhge von hier wegen schwerer Körperverletzung und die gegen die unverschämte Martha Pliszezyk aus Charlottenburg wegen Diebstahls wurden vertagt bezw. wiederum vertagt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lützen, 29. Jan. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte zu ihrem Vorsitzern Herrn Amtsgerichts-Assistenten Höfer, Herrn Rentier Burthardt zu dessen Stellvertreter. — Heute feierte das Arbeiter-Gepaar Edward Döpfer die goldene Hochzeit. Herr Superintendent Begrüßte überreichte demselben die von Sr. Maj. dem Kaiser gewidmete goldene Ehejubiläumsmedaillen.

In Sofia verhaftete man in der Mittwoch-Nacht ein junges Mädchen, das sich in ein Zimmer des Schlosses, anscheinend in unerlaublicher Absicht, hatte einschließen lassen. In dem Schlosse waren in letzter Zeit schon mehrmals Diebstähle verübt worden.

(Aus vergangener Zeit.) Am 1. Februar 1871 vollzog sich das Gefährliche der Kourbuchdichen Amte. Bei Pommern und besonders bei dem Fort La Linie fanden heilige und hartnäckige Kämpfe statt, mehr um den Abzug der französischen Arme zu drücken, als in Erwartung eines Sieges. Die deutschen Truppen mußten die Franzosen aus ihren letzten Stellungen heranzubringen und schon begannen

die deutschen Truppen, mit Genereifer nachdrängend, das Vorhaben der Franzosen in den Turbassien. Der an Zahl so großen französischen Armee blieb nichts mehr übrig, als der Uebertritt auf schiffbares Gebiet. Nach einem furchtbaren Marsch über den Fluss, in dem der Schnee 7 Fuß hoch lag, so daß viele Soldaten umliefen, kam bis noch 80000 Mann starke Armee des Generals Clinchant in der Schweiz an. Der Uebertritt der in erkannungslosem Zustande befindlichen, zerschulerten, halb erfrorenen, halb verhungerten, total erschöpften Leute erfolgte bei Bellerive, Fontanges und Zougne.

**Vermisst.**

(Selbstmordversuch beim Kaiserfestmah) Infolge Streitigkeiten mit seinem Vorgesezten bei dem Kaiserfestmah machte Hauptmann v. Mantensel in Stuttgart einen Selbstmordversuch. Schwerverletzt wurde er in ein Krankenhaus gebracht.

(Beim Festessen erstickt.) In dem Dorfe Vavas bei Andau wurde gestern das Kaisergeburtstagesessen durch den Unglücksfall getrübt, daß der Bürgermeister v. Beyer erstickte, da ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken geblieben war.

(Müdigkeit der Straßen.) Aus Wien wird der "Vollst." berichtet: Dem hiesigen Photographischen Verein ist es heute bei Besuchen mit Müdigkeit sehr schwer gelungen, eine Kugel, die seit vierzehn Jahren in der Hand eines Herrn lag, sowie Schrotkörner, die ein Knabe seit einem Jahre in der Hand hatte, zu photographiren.

(Ueber den Selbstmord eines Berliner Studenten) In seiner Vaterstadt Münster berichtet die "Allg. Zeit. Ztg.": Der Student der Philologie, der einzige Sohn des Kirchenrathes B., kam abends plötzlich von Berlin, wo er studirte, nach Münster zurück, irrite, ohne das elterliche Heim aufzusuchen, einige Stunden umher und machte dann seinem Leben durch einen Hebelversuch in die Schäfte ein Ende. Höchst wahrscheinlich hat der Unglückliche in geistiger Umarmung Hand an sich gelegt. Die katolische Studenteverbindung "Saxonia" in Münster, bei welcher der Verstorbene früher activ war, hat auf eine Anfrage bei der Berliner Kartellverbindung den Bescheid erhalten, daß der Verstorbene schon seit längerer Zeit schmerzhaftig gewesen sei.

(Ein räthselhafter Raubmord) wird über Wina gemeldet: In Bradec, unweit Wina, wurde der ortschäftliche Gastwirth Hermannski, ein 75jähriger Greis, nicht seinem Sohne, seiner Schwiegerochter und zwei Entelkindern, die im Alter von 4 bis 9 Jahren standen, während des Schlafes mit Pfeilheben ermordet. Alle vorhandene Raubthat wurde geraubt. Die Mörder sind zwei angeblich Bauerntochter, welche bei Hermannski übernachteten, man glaubt, daß dieselben einer jüngst aufgetauchten Räuberbande angehören.

(Verhörsprotokoll.) Ein Verhörsprotokoll, wovon einer mit 15000 Mark betraut war, hatte ein Postbeamter am Sonntag in Mätsche bei Barmen in einem diebstahlreichen Schrank geschloffen. Als er am Montag Morgen den Schrank aufschließen wollte, packte der Schlüssel nicht mehr, ebenso wenig auch der von der Oberbehörde requirirte Hebelverschlüssel, weshalb das Schloß durch einen Fachmann geöffnet wurde. Mannebr zeigte sich, daß der Schrank von einem Unbekannten aufgeschlossen worden war, um sich in den Besitz der 15000 Mark zu bringen.

(Die Döckelischen Mühlen) auf der Insel Campa bei Prag stehen in Flammen. Es gelang den Brand auf seinen Verda zu beschränken, doch binsten demselben die sämtlichen Mühlen zum Opfer gefallen.

(Verhaftung.) In Berlin ist ein Feldwebel Namens Hoffman, commandirt zur ersten Inspektion im Ingenieurbauamt, verhaftet worden. Die "Post."

"Zig." erzählt, daß es sich bei dieser Festnahme aufeinander um sein gewöhnliches Vergehen handelt. In den letzten Tagen haben in der Angelegenheit noch mehrere Eiltirungen stattgefunden, über deren Ergebnis strenges Stillschweigen beobachtet wird.

(In der Massenuntersuchung gegen Bahndiebe) wegen Fahrkartenmissbrauchs auf den in Sommer zu machenden Fahrten wird in Frankfurt Criminalbeamten als agents provocateurs gewirkt haben. Bei den meisten Vergehen seien diese unmittelbaren Selbstvertheiler für die Beamten herausgenommen, sondern nur die todtensichere Theilnahme an den Begehren und die Fäden in verhältnismäßig hohem Betrage gemacht wurden, so verdiente die Behandlung Strafen, die den Beamten größtentheils betrunken waren, als sie sich zu den Unregelmäßigkeiten verhalten ließen. An Geld wurde von den Verdächtigten nicht gepackt, von Wingen aus sollen sogar in Hamburg requirirt worden sein. Ein Jurist schreibt der "Frankf. Ztg.": Der Vorgang, daß Hamburger Geheimpolizisten als Agents provocateurs Auftritte zu strafbaren Handlungen veranlassen hätten, würde nicht nur moralisch, sondern auch strafbündig zu verurtheilen sein. In Betracht kommt wohl § 332 R.-S.-G.-B. für die Bahnbeamten und damit ohne Weiteres § 333 für die Polizisten. Erstere sind straflos, wenn sie sich durch "Gefährde oder andere Vorteile" zu einer Vertheilung einer Amts- oder Dienstpflicht verleiten lassen. Letztere werden für einen Beamten "Gefährde oder andere Vorteile" zu einem Beamten "ganz gleichgültig" § 333 hat nur zur Voraussetzung, daß die Abtheilung, die Beamten zu Aufnahmestellen zu verleiten, und daß dies hier zutrifft, geht aus den Schilderungen über die Thätigkeit der Polizei, wenn sie sich bezogenheiten, insbesondere aus den freien Begehren, hervor. Andererseits betont eine "aus besser Quelle" kommende Darstellung der Vorgänge, daß es einem Criminalbeamten mit leichter Mühe schon am ersten Abend gelungen sei, das Vertrauen verdächtigter Schaffner zu gewinnen, und im Laufe der Zeit machten ihn dieselben selbst darauf aufmerksam, wenn sie ein paar "schöne Karten" hätten. In der Wirklichkeit, wo er vertheilt, wurde auch ganz offen von diesem Fahrkartenhandel gesprochen. Gegen ein Zinngeld, das meist dem Fahrgebel vierter Klasse entsprach, machten nun die beiden Beamten Fahrten nach Köln, Mainz, Wingen, Limburg, Wiesbaden, erstelten sie von Schaffnern der Hessischen Ludwigsbahn oder der rechtsrheinischen Bahn Fahrkarten, die bereits abgehafen waren, zur nachmaligen Verurteilung. Die Zugführer stellten mit den Schaffnern unter einer Decke, sie bestielten die ihnen abgekauften, aber noch nicht abgelaufenen Fahrkarten zum Weiterverkauf zurück, und der Erlös wurde "ehrlich" getheilt. Sogar einige Zugführer sind durch die Auslagen der Verhafteten befristet. Diese sind übrigens angeführt der erdrückenden Beweise größtentheils genehmig und haben auch eingedämmt, die Umständlichkeiten schon seit Jahren und nicht erst infolge der Verführung durch die Criminalbeamten ausgeübt zu haben. In Wiesbaden wurde § 34 bei einem Schaffner eine ganze Hand voll unentwerteter Bahnscheine gefunden. Noch verächtlicher, freilich nach anderer Richtung, ist der Umstand, daß man bei einem Schaffner auch zwei Schlüsselbünde mit Dietrichen und kleinen Schlüssel aller Art fand, mit denen alles mögliche Kesselpack geöffnet werden konnte.

(Die Zahl der Selbstmorde in der preussischen Armee) hat nach dem "Militär-Wochenblatt" vorläufigen Statistik ganz außerordentlich abgenommen, namentlich seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Jahre 1898. Im Durchschnitt der Jahre 1876-1890 kamen in der preussischen Armee auf 10000 Mann 47,6, 1894 6,07 Selbstmorde, 1891 5,33, 1892 5,23, 1893 4,76, 1894 4,39, 1895 4,22. Für die ganze gesamte deutsche Armee liegen nur Zahlen bis 1890 vor. Seit 1880 war das Verhältnis von 7,77 bis auf 5,50 im Jahre 1890 zurückgegangen. Für die englische Armee beträgt das Verhältnis 2,9, für die belgische 2,44, für die französische 3,33, für die italienische 4,07, also erheblich weniger, dagegen für die österreichische Armee nicht weniger als 12,63.

**Neuere Nachrichten.**

Berlin, 31. Januar. (H. Z. B.) Offiziers wird die gefirte (auch von uns wiedergegebene) Meldung der "Voss. Ztg.", daß der Rücktritt des Ministers v. Bötticher nimmher sich bedingend sei, kategorisch dementirt. Daran anschließend behaupten die "Berl. N. Nachr.", daß das starke Schwanken, in welches zur Zeit des Rücktritts des Ministers v. Bölller der ministerielle Apparat gerathen war, nur vorübergehend beseitigt worden ist. Berlin, 31. Jan. (H. Z. B.) Aus Anlaß des Todesstages des Kronprinzen Kuboff erliegen gestern Nachmittag der Kaiser beim österreichischen Vorkämpfer v. Söggenny. Der Kaiser, der ohne Begleitung in der Uniform eines österreichischen Generals der Kavallerie erschienen war, verweilte eine Stunde bei dem Vorkämpfer.

Paris, 31. Jan. (H. Z. B.) "Gazette européenne" bringt folgende Depesche aus Drot: Die drei abessinischen Prinzen, welche im vorigen Monat aus Neuschafel verschwanden und seither Gefangene des Generals Baratier waren, sind Ras Alomom übergeben, welcher sie Menckel zuführen läßt. Die Auslieferung der Prinzen ist eine der Bedingungen für den freien Abzug der Besatzung von Malakale.

Essing, 31. Jan. (H. Z. B.) In Venje, wo die Schweinepest ausgebrochen, jedoch zurückgeblieben ist, und 100 franks Thiere geschlachtet wurden, sind viele Familien infolge Genußes starken Fleisches erkrankt. Sieben Personen starben bereits. Die nähere Untersuchung ist eingeleitet.

Madrid, 31. Jan. (H. Z. B.) Der vom nordamerikanischen Ausschuss für äußere Angelegenheiten angenommene Beschluß, den Infurgenten auf Cuba die Eigenschaft einer kriegerischen Macht zuzugeben, hat in Madrid große Erregung hervorgerufen. Die Blätter fordern die Regierung auf, dem Beispiel Englands zu folgen und mit den europäischen Mächten, welche Colonien in America haben, gegen die Monroe-Doctrin zu protestiren. Man erwartet die Auflösung der Cortes und die sofortige Einberufung des neuen Parlaments.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction des Bulletin gegenüber keine Verantwortung.

**Kircher- und Familien Nachrichten.**

Sonntag den 2. Februar 1896 predigen: Sonntags. 10 Uhr: Superintendent. Marius. 5 Uhr: Diaconus Bithorn.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Marius.

Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werther. 5 Uhr: Prediger Vornhof.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Diaconus Schöllmeyer.

Remmertskirche. 10 Uhr: Prediger Vornhof.

Reinholdskirche. 10 Uhr: Pastor Defius.

Nach dem Gottesdienste Besuche und Abendmah.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag den 3. Februar, abends 8 Uhr: Leitung des Kirchenchores.) Familienabend am 16. Februar.)

Donnerstag den 6. Februar: Pfingsterferien. Verammlung.

Donnerstag den 6. Februar, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Katholische Kirche. Sonntag früh 1/2 10 Uhr Gottesm. und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christentanz und Anbad.

Sonntag abends 8 Uhr Junglingsgesein.

Vollsbibliothek. Sonabend 12-1 Uhr Rathhaus.

**Dank.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, die uns von naß und fern, von Freunden und Verwandten bei der Beerdigung unserer Lieben Alma zu Theil wurden, legen wir hierdurch unsern innigsten Dank. Dant insbesondere dem Herrn Pastor Wagner für seine tröstende Grabrede und dem Herrn Seyrer wegen der lieben Schuljugend für ihren ergebenden Betrag und den schönen Palmenzweig, der so recht deutlich zeigte, wie lieb unsre Alma ihrem Seyrer, ihren Wittelschwestern und Mitschülern gewesen ist. Draunsdorf, den 30. Januar 1896. Gnb. Hering nebst Kindern.

**Todesanzeige.**

Seine Nachmittags 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Frau verw. Ida Zeh**

geb. Meißner

in ihrem 44. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 31. Januar 1896.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Seitenbental Nr. 8, aus statt.

**Bekanntmachung.**

An Stelle des Fiskus Niemann in Schlopau, welcher sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt hat, ist der Maurer Wilhelm Bengner daltobst als öffentlicher Fleischbeschauer für den Bezirk Deltz a. S. bestehend aus den Ortschaften Bentendorf, Corbetta, Deltz a. S., Dorsfiewitz, Hofenweihen, Kleinlaußb., Netzdorfen, Rattmannsdorf, Rodendorf, Köpzig und Schlopau, angekehrt worden.

Merseburg, den 25. Januar 1896.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Mit Bezug auf den Aufruf des königlichen Herrn Ersten Staatsanwalts in Halle a/S. vom 14. Januar 1896 in Betreff des am 28. Dezember 1895 in der Scheune des Restaurateurs und Delonomen Eduard Dietrich hiersebst enthandenen Brandes, fündet die Recongnal- Städte-Feuer-Societät hiersebst demjenigen, der den Anklüster des Brandes demart zu Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung eintritt, eine

**Belohnung bis zu 600 Mark**

Merseburg, den 29. Januar 1896.

Der Magistrat.

**Feld-Verpachtung.**

5 1/2 Morgen Feld 1. Classe zu verpachten event. zu verkaufen.

A. Schütze, Neumarkt 68.

**2 Blae and tan Terrier**

(stiefschwanz mit rothbraunen Abzeichen) 4 Monate alt, Ohren st. compact, langer Wusch, sehr edler Abkammung, sind versegungshalber sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zuchttauben**

(anzuechtige) frische Sendung eingetroffen.

Fr. Göbe, Coburger Str. 7.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf

Atzendorf 20.

4 Rinderschweine stehen zum Verkauf bei

Franz Kottwitz, Dentschels Berg.

Ein Paar große Rinderschweine verkauft

Vorwerk 5.

Ein gut gekaufter Hund (deutsche Dogge) Pracht-Exemplar, ist zu verkaufen.

F. A. Schmidt, Hellenbauemeister.

Elegantes Schaufener-Rouleaur

sitzt neu, Holzgewebe, 322x300 cm, verkauft ganz billig

Paul Exner, Hofmarkt 12.

Wohnung an anständige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen

Friedrichstraße 12.

Ein freundliche möblirter Zimmer mit Schlafkabinett ist an einen Herrn zu vermieten

Goethestraße 4.

Reumter sucht zum 1. April Wohnung im Preise bis zu 80 Mark. Gef. Offerten unter Z. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten.



Zwei große Rinderschweine stehen zu verkaufen

Krautstraße 13.

Eine mittlere Familienwohnung ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst Wasserleitung und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen

R. Pries, Steinstr. 5.

Zwei Wohnungen mit Zubehörl sind zum 1. April d. J. oder auch früher zu beziehen.

L. Poser, Bangeplatz, Frankleben.

Eine Wohnung von Stud, Schlafstube, Küche, Speisestube, per 1. April oder 1. Juli zu beziehen

große Ritterstraße 26.

**Damenmasken**

sind billig zu verkaufen

Johannisstraße 16, 1 Tr.

3000 Mark

auf sichere Hypothek anzukaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Entlaufen

ein weißer Jagdhund mit braunen Flecken, auf dem Namen Nimrod fahrend. Vor Ankauf wird gewarnt.

Nendorf Nr. 14.

**Verpätet.**

Wir können nicht unterlassen, Herrn Rittergutsbesitzer Gantmann a. D. Karl von Wose auf Unterfankleben, der zur Feier der 25jährigen Wirklichkeit der Erziehung des neuen deutschen Reiches die hiesige Gemeinde am 18. d. M. in 10 lebenswärtiger Weise bewirtete, hierdurch öffentlich unsern warmsten Dank zu sagen.

Er hat uns Allen, seinen tausendfachen Freunde und Bekannten die freundlichste und vaterländischste Besenankung beschiedigt, und dazu beigetragen, ihm uns Allen ganz besonders lieb und werth zu machen.

Frankleben, den 25. Januar 1896.

Die Gemeinde.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Sonnabend den 1. Febr. cr.,  
 vormittags 10 Uhr, werde ich im  
 Casino hierseits  
 1 Piano, 2 Sophas, 1 Verticow,  
 1 Schreibsecretär, 2 Kleider-, 2  
 Wäse, 2 Küchenschränke, 2 Kom-  
 moden, 2 Sophas, 1 Tisch-,  
 1 Kasten-, 1 Waschtisch, 1 Feuer-  
 Spiegel mit Schrank, 1 vollständ.  
 Bett mit französischer Bettstelle  
 und Matratze, 1 1/2 Dtd. Stühle,  
 15 Bilder, 1 Regulator, Tisch-,  
 Blumenkänder, Schreibt., Gar-  
 dinen mit Seifen, Bettwäsche,  
 Decken u. n. versch. a. S.  
 Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
 Merseburg, den 30. Januar 1896.  
 Meyer, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung**  
 Sonnabend den 1. Febr. cr.,  
 vormittags 10 Uhr, versteigere ich  
 im Casino hier  
 1 Geldschrank, Meyer's  
 Lexikon, ca. 390 Meter  
 Buchskin, 8 Zoppen, 1  
 Feuerspiegel mit Schürzen  
 und Kasten, 1 gr. Wand-  
 spiegel, 28 Bretter zu 1  
 Regale u. 1 Spiegelschrank  
 Merseburg, den 30. Januar 1896.  
 Tschornitz, Gerichtsvollzieher.

**Nächste Lotterie-Ziehung.**  
 Metzger Dombau-Geld-Lotterie.  
 6261 baare Geld-Gewinne.  
 Haupt-  
 troffer **50.000 Mk.,**  
**20000 Mk., 10000 Mk.**  
 Laut Bekanntmachung  
 findet die Ziehung ohne jeden Aufschieb  
 schon 7.—10. Februar d. J.  
 öffentl. vor Notar u. Zeugen zu Metz statt.  
 Original-Loose à 3,30 Mk.,  
 ausw. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt  
 und versendet die Hauptagentur von  
 F. A. Schrader, Hannover,  
 Gr. Packhofstrasse 29.  
 Metzger Loose sind in Merseburg zu  
 haben bei Mehn. Schultze jun., Cig-  
 Handlung, Louis Lehender.

**Stohlenanzünder**  
 Paket 10 Pf., 10 Pakete 90 Pf.,  
 empfiehlt  
 Otto Classo, Schmalsestr.

**Kräftiges Brod**  
 von selbstgem. Roggen  
 empfiehlt  
 A. Alberts,  
 Gottshardtsstrasse

**Wer hustet** nehme  
 die  
 kämlich bewährten und stets zuverlässigen  
**KAISER'S**  
**Brust-Caramellen**  
 (wohlnehmende Bonbons)  
 Dessen Linderung bei Husten, Heiserkeit,  
 Brust-Katarrh und Verhütung.  
 Durch zahlreiche Urtheile als einzig  
 bestes und billigstes anerkannt.  
 In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei **Otto**  
**Classo, Merseburg, Schmalsestrasse,**  
**Paul Göhlisch, Remmert.**

**Wünsch' guten Morgen!**  
 O. G. F. Meibohr, Hannover II, Steinhilfs-  
 strasse 19. Musikinstr., Harmonika- und  
 Saiten-Instrumente. Preisliste gratis.

Meiner werthen Kundschaft die  
 ergebene Mittheilung, daß es mir  
 nicht möglich ist, mich den in hiesigen  
 Localblättern bekannt gegebenen  
 billigen Fleisch- und Wurstpreisen  
 anzuschließen. Ich werde das mir  
 seit vielen Jahren in so hohem  
 Maße geschenkte Vertrauen zu  
 würdigen wissen und nach wie vor  
 nur gute reelle Waare zu ange-  
 messenen Preisen liefern.  
 Hochachtungsvoll

**August Klotz,**  
 Fleischermeister.

**Holz-Auction-**  
 Montag den 3. Februar, 1/10 Uhr,  
 werden gegen Baarzahlung in dem Gehölze des Rittergutes zu  
 Kriegerstedt versteigert:  
 150 Akazienabschnitte — theilweise Nutzholz —  
 400 Birkenstangen, ca. 8" stark, als Nutz- u. Brennholz,  
 eine sehr grosse Partie Beseureis und  
 dergl. Kesholz und Knüppel.

**Feld- u. Grundstücks-Verkauf.**  
 Wir beabsichtigen, das dem verstorbenen Oekonom  
 Oskar Mildner, Merseburg, gehörende Anwesen,  
 bestehend in ca. 70 Morgen Acker, Wohnhaus, 2  
 Scheunen, lebendes und todttes Inventar, geschlossen,  
 sofort zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft ertheilt Frau Louise Mildner,  
 Merseburg, gr. Ritterstrasse 22.

Donnerstag den 6. Februar steht  
 wieder ein großer Transport  
**prima hochtragender**  
**Färßen u. Kühe, sowie**  
**neummilchender Kühe mit den Kälbern**  
 sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.  
**Louis Nürnberger.**

Von Sonnabend den 8. Februar  
 cr. ab, steht ein großer Transport  
 Nutzvieh, als:  
**Kühe mit den Kälbern,**  
**tragende Färßen und**  
**Zuchtbullen**  
 zum Verkauf. Durch günstige Abflüsse bin ich in der  
 Lage, sehr preiswerth zu verkaufen.  
**Rottkowsky.**  
 Gasthof zur grünen Linde.

**Der Ausverkauf**  
 des Carl Bollert'schen Waarenlagers  
 beginnt  
 Montag den 3. Februar a. c.  
 im Geschäftslocal der Frau Wwe. Scholz,  
 Gotthardtsstrasse Nr. 29.  
 Am Lager sind: Bessere Anzug-, Paletot- und  
 Hosenstoffe, Futterstoffe, Borden und Knöpfe,  
 Gardinen, Hemdentuche, Negligéstoffe und  
 weisse Bettendamaste.  
**M. Möllnitz.**  
**Schwarze Stoffe**  
 zur Confirmation  
 in den neuesten Geweben, größter Auswahl und bekannter Güte  
 in allen Preislagen empfiehlt  
**Bertha Naumann.**

Thüringisches  
**Technikum Jmenau**  
 (1000)  
 Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-  
 Elektro- u. Maschinen-Techniker und  
 Werkmeister-Director, Jena.  
 Staatskommissar.

**"Shampooing-Bay-Rum"**  
 von Jackson & Co. St. Thomas V. I.  
 ist das beste Rasirmittel, welches in heiliger  
 Zeit das Ausfallen der Haare beugt und  
 einen köstlichen Wohlgeruch hervorbringt.  
 Kopfschuppen verschwinden schon nach  
 mehrmaligen Gebrauch. Preis Original-  
 flasche = Mk. 1,25 und Mk. 2,50. Zu haben  
 bei: Fleischer C. Wenzel's Wm., Entenplan,  
 F. A. Grapach's, Burgstr. 13.

Bei Husten, Heiserkeit  
 empfiehlt die seit Jahren bewährten Gera-  
 thens- u. Zwiebel-Bonbons v. Hof Soppe,  
 Halle a. S., à Pack. 15 und 25 Pf.  
 Carl Merzarth, Breitestrasse.

**Ia. Schweinefleisch**  
 à Pfd. 55 Pf.,  
 zum Ausbraten à Pfd. 60 Pf.,  
**Ia. fr. Wurst**  
 à Pfd. 60 Pf.  
 empfiehlt  
**M. Schröder, Fleischermeist.,**  
 Friedrichstrasse 12.

**Waagen**  
 jeder Bauart werden zu der bevorstehenden  
**Maas- und Gewichtsrevision**  
 von mir wieder in brauchbaren, aich-  
 fähigen Zustand hergestellt.  
 Gleichzeitig empfehle

**Waagen und Gewichte**  
 aller Art, nur dauerhaftes Fabrikat, zu  
 billigsten Preisen.  
**Gustav Engel,**  
 Merseburg, Mechaniker, Merseburg.

**Germanische Fischhandlung.**  
 Schellfisch,  
 Schollen, Cabelljan,  
 Zander,  
 grüne Herlinge.  
 Büdinge, Sprotten, Flunder, Lachsherlinge,  
 Aale, Hai und Hering in Gelée,  
 Nennungen, Bratherlinge, Sardinen,  
 Ayselstücken, Citronen, Datteln, Feigen  
 W. Krämer.  
 Frische Bücklinge à Kiste 90 Pf.  
 Sprotten à " 90 "

Die **Kosschlächterei**  
 Sirtberg Nr. 1  
 hat  
 ein Prachtexemplar  
 geschlachtet.  
 Wurst hochfein.

**Achtung!**  
 Habe heute 3  
 Stück schwere fette  
 geschlachtet (prima Waare)  
 und empfehle geräucherten  
 Schinken u. Wurst, eigenes  
 Fabrikat.  
**Kosschlächterei Saalfstraße 2.**  
**Schwendler's Restaurant.**  
 Heute Sonnabend von abends 10 1/2 Uhr ab  
**Speckkuchen.**

Morgen Sonntag  
**Wurst-Auskegeln**  
 von nachmittags 4 Uhr ab.  
**Zur Zufriedenheit.**  
 Heute Sonnabend Salzknochen.  
 R. Radeloh.

**Schöneberg's Restauration.**  
 Heute Abend  
**Salzknochen.**

**Bischdorf.**  
 Sonntag den 2. Februar, von abends  
 7 Uhr an  
**Tanzmusik**  
 nebst Pfannkuchen-Schmaus,  
 wozu ladet freundlich ein  
 Eintritt frei. Gut. Weber.

**Tiefer Keller.**  
 Heute Sonnabend Abend  
**Salzknochen.**  
 Morgen Sonntag früh  
**Speckkuchen,**  
 wozu freundlich einladet  
 A. Kohlhardt.

**Heisch's Restaurant.**  
 Heute Schmachtfest.  
 Morgen Sonntag früh  
**Speckkuchen.**  
 Nachmittag und abends  
**Pfannkuchen.**

**F. Gämmer's Restauration.**  
 Heute Abend Salzknochen.  
**Potyka's Restaurant.**  
 Heute Schlachtfest.

**Kranken- und Sterbekasse „Augusta“.**  
 Sonntag den 2. d. M., nachmittags 4 Uhr.  
 Monatsconferenz in Meßlers Restauration.  
 Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Konferenz abzuführen, damit dem Kassirer unnötiger Belastungswand in seiner Befahrung erspart wird. Die Absenten machen wir gleichzeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.  
**Der Vorstand.**

**Kirchlicher Verein St. Marimi.**  
 Montag den 3. Februar, abends 8 Uhr, in der Reichskrone  
**Familien-Abend.**  
 Vortrag: Ein Vermächtniß aus großer Zeit. (Bastor Schollmeyer.)  
 Musikalische und Gesangsvorträge.  
 Gäste sind willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Auf vielfältigen Wunsch:**  
**Im Saale des Angarten**  
**Gebhardt's**  
 großes humoristisches weltberühmtes  
**Kaspartheater**  
 ist einetroffen und wird Sonntag den 2. und Montag den 3. Februar seine beiden Hauptvorstellungen geben. Zum Schluß:  
 Optisch-mechanische Kunstwerke sowie japanische Farbenspiele.  
 Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.  
 Entrée für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 „  
 Es laden freundlichst ein  
**Lasse. Gebhardt.**

**Reichskrone.**  
 Sonnabend den 1. Februar, von abends 7/8 Uhr ab, findet in den unteren Dekorations-Localitäten wie im vorigen Jahre  
**ein carnevalistischer Concert-Abend**  
 ausgeführt von Mitgliedern des Trompeter-Corps, statt.  
**Diverse Speisen, Bockwurst u. Sauerkraut, ff. Münchener Biere und Weine vom Fass**  
 empfehle ich angelegentlich.  
 Hochachtungsvoll  
**Reinhold Walther.**

**Der Gesang-Verein Genfa**  
 ladet hierdurch zu der am 2. Februar ex. abends 7 Uhr, im Casino zu Genfa stattfindenden  
**Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers**  
 — bestehend in Darbietung patr. Gesänge, Aufzählung des patr. Festspiels von Reinhardt: „Ein Kaiserwort“, Darstellung leb. Bilder: „Soldatenleben im Frieden“, Ball — freundlichst ein.

**Runstedt.**  
 Sonntag den 2. Februar ladet zum  
**Maskenball**  
 freundlichst ein  
**Franz Stornberg.**

**Schkopau.**  
 Sonntag den 2. Februar großer Maskenball mit Prämierung, wozu ergebenst einladet  
**G. Grosse.**

**Löplitz.**  
**Zum Maskenball**  
 Sonntag den 2. Februar ladet freundlichst ein  
**S. Angustin.**

**Babel's Restauration.**  
 Heute Abend **Salzknochen.**

**Gasthof „Drei Kronen“.**  
 Heute Abend **ff. Salzknochen.**  
**G. Delmer.**

**Vogel's Restauration.**  
 Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

**Bekanntmachung.**

Um mit den Restbeständen meiner Winter-Confection wegen Mangel an Platz schleunigst ganz zu räumen, habe ich mich entschlossen, dieselben wie nachstehend angeführt abzugeben:

**Serie I.** Alle Artikel im regulären Preise bis zu 6 Mk. für **2,50 Mk.**

**Serie II.** Alle Artikel im regulären Preise von 7—12 Mk. für **5,00 Mk.**

**Serie III.** Alle Artikel im regulären Preise von 14—21 Mk. für **10,00 Mk.**

**Serie IV.** Alle Artikel im regulären Preise von 22—35 Mk. für **15,00 Mk.**

Jeder Gegenstand ist zur Orientirung des Publikums deutlich mit der betreffenden Serien-Nummer versehen und sind noch am Lager:

**Winter-Damen-Jackets, Capes, Rad-, Abend- und Kragen-Mäntel, Kinder-Mäntel und -Jacken.**  
 Der Verkauf findet bis zum 7. Februar statt.

**Otto Dobkowitz,**  
 Merseburg. **Gutenplan 3.**

**Raffia-Bast**  
 (Binde-Bast)  
 im Ganzen wie im Einzelnen empfiehlt billigt  
**R. Bergmann, Markt 30.**

Der **Gesang-Verein „Iris“** hält Sonntag den 2. Februar, von abends 7 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen des Casino feinen  
**Maskenball**

ab.

**Eintrittskarten im Vorverkauf für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf. sind zu haben bei**  
 Herrn Kaufmann **Buschmann, Sand,**  
 Herrn Kaufmann **Trommer, Unteraltenburg,**  
 Herrn Cigarrenfabrikant **Thomas, Hälterstraße 8,**  
 Herrn **Paul Witzel, Burgstraße 24,**  
 Wittve **Meyer, Oberbreitestraße 23,**  
 und im Vereinslocal **Casino.**  
**An der Abendkasse: Herren 1 Mk., Damen 75 Pf.**  
**Für gediegene Aufführung sorgt bestens der Vorstand.**  
**Kopfbedeckungen sind im Locale zu haben.**

**Schieß-Club Merseburg**  
 hält Sonntag den 9. Februar in den festlich decorirten Räumen des Angarten feinen  
**Maskenball**

ab.

**Karten für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf., sind zu haben bei**  
 Herrn **Welzel, Kaufmann, Dom,**  
 Herrn **Gebrüder Schwarz, Cigarrengeschäft, Markt 34,**  
 Herrn **Martin, Barbier- und Friseurgeschäft, Delgenube 8,**  
 Herrn **Bräse, Cigarrengeschäft, Neumarkt 42,**  
 und im Vereinslocale **Angarten.**  
**Der Vorstand.**  
**Kopfbedeckungen sind im Locale zu haben.**

**Allgemeiner Turnverein.**  
 Heute Sonnabend den 1. Februar ex., abends 9 1/2 Uhr.  
**Generalversammlung**  
 in der „Reichskrone“, eine Trede hoch (Büffetzimmer).  
 Vorher von punkt 8 Uhr ab  
**Turnstunde.**  
**Der Vorstand.**

**Ehemal. Cavallerie!!!**  
 Sonntag den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr.  
**General-Versammlung.**  
 Buntliches und nothwendiges Geschehen ist unbedingt nothwendig.  
**Der Vorstand.**

**Freie turnerische Vereinigung.**  
 Sonntag den 2. d. M.  
**Partie: Burg-Dreierhaus.**  
 Sammelplatz: Waterloostraße 2 Uhr Nachmittags.

**Weintraube.**  
 Sonntag von 3 1/2 Uhr an  
**Ballmusik.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**F. Rödel.**

**Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.**  
 Von den Böglingen der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg, laden auch in diesem Jahre wieder mehrere als Beamter, theils als Economie-Berliner zum 1. April d. J. Stellung. Prinzipale, welche hierauf zu reifen geistig sind, wollen sich deshalb gefälligst an den Director der Schule, Herrn **Clas, Neumarkt 38 zu Merseburg,** wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.  
 Dülkau, den 30. Januar 1896.  
**Der Vorstand**  
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins  
**Graf Hohensta.**

**Anilinfarbenfabrik**  
 sucht für die hiesige Gegend einen tüchtigen, bei der Färberei-Rundschau gut eingeführten  
**Vertreter.**  
 Offerten mit Referenzen sub **N. N. 340 an Gausenlein & Vogler, A. G., Frankfurt a/M.**  
 (H. 61189.)

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen Lehrling sucht zu Oftern unter günstigen Bedingungen  
**F. A. Schmidt, Feilenbauernmeister.**

**Einen Lehrling**  
 sucht für Oftern  
**W. Gärtner's Schlosserei,**  
 große Ritterstraße 26.

**Einen Lehrling**  
 sucht  
**Franz Vogel, Bädermeister.**

**Schuhmacherlehrling**  
 sucht  
**Paul Exner, Hofmarkt 12.**

**Einen Lehrling**  
 sucht  
**K. Steger, Messerfabrikmeister.**

**Gesuch.**  
 Ein ehrliches und ordentliches, nicht zu junges Mädchen wird zum sofortigen Eintritt als **Aufwartung** für den ganzen Tag oder auch in jeden Dienst gesucht.  
**Heine Ritterstraße 17, 1 Trede.**  
 Ein anständiges, ordentliches Mädchen zum 15. Februar als **Aufwartung** gesucht.  
**Georgstraße 1, 1. Etz.**

**Gesucht** zum 1. April ein im Kochen erfahrendes und in der Hausarbeit geübttes Mädchen. Mische nicht im Hause. Aufwarterin wird gehalten.  
 Zu erfragen **Merseburg, Sand 5.**

**Eine reinliche Frau**  
 zum **Freihülftagen** wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Aufwartung**  
 für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ende für sofort nach Naumburg in feineres Haus ein zuverlässiges eheliches **Mädchen** für **Küche und Haus**, keiner fache kräftige **Handmädchen** für **Büttelgüter und Landmädchen** für die Stadt.  
 Frau **Kassel, Johannisstraße 2.**  
**Ordentlicher Arbeitsburche**  
 sofort gesucht **Saalstrasse 4.**  
 Eine ledere **Schürze** verloren worden. Bitte abzugeben in der Exped. d. Bl.  
 Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten Barophilologen **Kochth-Feitisch** in **St. Andwig, Elbst.**  
**Siehezu eine Beilage.**

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 27.

Sonntag den 1. Februar.

1896.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Sozialdemokratie und Bund der Landwirthe Hand in Hand.

Nach dem Vorgange des „Volk“ beruft sich nun auch die „Deutsch. Tagesztg.“ das Abg. v. Böhm auf einen Brief eines sächsischen kleinen Landwirthes, den die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg.“ das Organ des Abg. Schönlanke als Beweis für die Nothlage der Landwirtschaft veröffentlicht hat. Unsere schlagendsten Beweise dafür, daß auch für unsere Agrarier der Satz: „Der Zweck heiligt die Mittel“ gilt, kann man nicht verlangen. Der kleine sächsische Landwirth schreibt zur Beantwortung der Frage, wie sich seine Wirtschaft rentire, folgendes: „Meine 31 Scheffel (1 Hektar = 4 Scheffel) große Wirtschaft, wovon, wie Du weißt, 20 Scheffel Feld, 8 Scheffel Weizen und 3 Scheffel Wald ist, hat mir in den 11 Jahren, seit ich dieselbe besitze, nicht mehr und nicht weniger eingebracht, als wie ich mit einer aus 5 Köpfen bestehenden Familie zum Lebensunterhalt brauchte, d. h. die Zinsen von meinem Anlagekapital sind mit verzehrt. Von einer eigentlichen Rente, wo ich mein Anlagekapital doch verzinst haben möchte, ist gar keine Rede.“ Nachdem der Landwirth noch mitteltheilt, wie erbärmlich seine Nahrung ist (meist Kartoffeln und Mehlspeise, einmal wöchentlich Fleisch), daß er nicht raucht und kein Schänkengänger sei, erfährt man, daß er durchschnittlich für 600 Mark Getreide verkauft, daß aber die Landwirtschaft allein einen Fehlbetrag von 200 Mk. haben würde, wenn der Bauer nicht noch Uebernahmen z. B. als Maurer (!) hätte. Andere schreibt er, machen nebenbei Lohnfahren, bejagen Zimmerarbeit, sind Hausgeschlichter u. s. w. Der „Fehlbetrag“ ist überall obligatorisch. Aber, wenigstens zwei Dritteln der Landwirthe ist es nicht geboten, sich noch nebenbei etwas zu verdienen“. Wie bezahlen diese den „Fehlbetrag“? Darauf giebt der Schreiber folgende Antwort: „Wer viel Schulden hat, muß jetzt den Fehlbetrag durch alljährliche kleine Mehranleihen decken und geht somit nach und nach seinem Ruin entgegen. Wer hingegen z. B. auf einem Gut mit 60 Scheffeln keine Schulden hat, der kommt allenfalls so zu Fache, er lebt, sozusagen, neben seiner Arbeit von seinen Zinsen. Er ist Arbeiter und zugleich Rentier, da sein Gut 40 000 Mark werth ist. Von einer Rentabilität ist jedoch auch hier keine Rede.“ Wenn nun noch hinzugefügt wird, daß der Bauer in seiner Wirtschaft einen Lohn von 13 Pfg. die Stunde verdient, so wird jeder Agrarier eben so fest davon überzeugt sein, daß die Landwirtschaft nicht rentirt, wie jeder unbefangene Leser davon, daß der Regenerminister, der diesen Brief verfaßt hat, kein Landwirth, sondern ein Sozialdemokrat ist, der dem Arbeiter schmeicheln will, indem er das Loos der Landwirthe als ein erbärmliches darstellt. Auf den Gedanken, daß das Gut nicht nur den Eigentümer und seine Familie ernähren, sondern daneben auch noch die Zinsen des Kapitals aufbringen soll, wird ein Landwirth nie kommen. Wenn der Besitzer des Gutes mit 60 Scheffeln, welches nach der Berechnung des sächsischen Landwirths 40 000 Mk. werth ist, von den Zinsen dieses Kapitals leben sollte, anstatt von dem Ertrage des Gutes, so würde er viel eher von einer Nothlage sprechen können; denn ein Zinsersatz von 1200 Mk. jährlich wird zur Unterhaltung einer Familie von 5 Köpfen lange nicht in dem Maße ausreichen, wie die Erträge des

Gutes selbst. Nichtsdestoweniger druckt die „Deutsch. Tagesztg.“ das Gloriat des Leipziger sozialdemokratischen Blattes ab, mit dem Hinzufügen: „Jeder Zufall ist überfällig.“ In der That! Auch die verkümmerten Wägen der Sozialdemokratie sind den Agrariern recht, wenn es nur gelingt, den Bauer mit seiner Lage unzufrieden zu machen und die Unzufriedenen für die Zwecke des Großgrundbesizers zu mißbrauchen.

## Politische Uebersicht.

Zu den Sensationsnachrichten über Rußland und die Türkei kann die „russisch-telegraphische Agentur“ aus autorisierter Quelle versichern, daß die von gewissen Organen der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über angebliche Pläne einer Theilung der Türkei oder eines Bündnisses zwischen Rußland und der Türkei nicht die geringste Begründung haben. — Ebenso erklärt die Pariser türkische Bottschaft formell die telegraphische Meldung aus London von angeblichen Verhandlungen zwischen der Türkei und Rußland für unrichtig.

**Italien.** Eine erfreuliche Kunde über das Schicksal der tapferen Verteidiger von Matalle läuft heben aus Misagagnis ein. Oberst ... mit seinem Bataillon am ...  
**Ungarn.** Ein Attentat auf den König von Portugal hat am Mittwoch Abend in Lissabon stattgefunden. Als der König zur genannten Zeit im offenen Wagen durch die Straßen fuhr, schleuderte ein der anarchistischen Partei angehöriger Arbeiter Steine gegen seinen Wagen. Ein Stein traf den Flügeladjutanten, der sofort aus dem Wagen sprang und den Attentäter verhaften ließ, der alsdann Grotz auf die soziale Republik ausbrachte. Infolge des Attentats wurden dem König zahlreiche sympathische Kundgebungen dargebracht.

**Sulgarien.** Ob die Taufe des Prinzen Boris trotz des Widerspruchs des Papstes erfolgen wird, scheint noch zweifelhaft zu sein. Der Oberhofmarschall Goras hat sich vor dem Besuch Ferdinands im Vatikan von Paris nach Petersburg

geben mit einem Schreiben des Prinzen Ferdinand an den Kaiser von Rußland, in welchem die Bitte ausgesprochen ist, die Stelle eines Taufpaten beim Prinzen Boris anzunehmen. Er wird demnach nicht zurückwartet. — Nach einer weiteren Depesche der „N. Fr. Pr.“ ist anscheinend dem Prinzen Ferdinand vom Papst Excommunication angedroht, wenn der Prinz Boris umgetauft wird. Diese Erfahrungen hätten den Prinzen in seinem bisherigen Entschlusse erschüttert. Sofern nicht eine Aenderung dieser neuen Sinnesrichtung eintrete, würde ein Ministerium Grelow-Petrow gebildet werden, da Stoirow den Wunsch des Volkes nach baldiger Conversion theils und hierfür engagirt sei, während Grelow der Ansicht sei, daß der Lebertritt des Prinzen Boris, welcher für Bulgarien nur ein sekundäres Interesse habe, so lange Prinz Ferdinand regiere, eventuell sich bis zur Würdigkeit des Prinzen Boris verschleppen lasse.

**Türkei.** Der Sultan hat, wie verlautet, in einem Antwortschreiben auf den jüngsten an ihn gerichteten Brief der Königin Viktoria seinen alten Sympathien für die Königin und das englische Volk, gleichzeitig aber auch seinem Bedauern über ungerechten Kommentare der englischen Presse, welche unter den Mosambanern viele Mißstimmung erregt hätten, Ausdruck gegeben. Zum Schluß habe er die Hoffnung auf Erhaltung der alten Freundschaft zwischen beiden Reichen ausgesprochen.

**Jordamerika.** Zum Aufstand auf Kuba brachte das Comité des amerikanischen Senats für auswärtige Angelegenheiten einen Beschluß ein, worin erklärt wird, es sei die Ansicht des Congresses, daß der Krieg auf Kuba eine Ausdehnung erreicht habe, die alle zivilisirten Mächte anginge. Diesem Krieg sollte nun die Grundlage völkerrechtlicher Kriegsführung gegeben werden. Die Entschliebung ersucht den Präsidenten Cleveland, sich zu bemühen, in freundschaftlichem Sinne auf Spanien einzuwirken, daß es den Aufständlichen die Rechte einer kriegsführenden Macht zugethe.

## Deutschland.

Berlin, 31. Januar. Der Kaiser fuhr Donnerstag Vormittag nach dem Auswärtigen Amt, um mit dem Staatssecretär Fehren. v. Hirschall zu conferiren. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers. Der Kaiser hat, wie die „Daily News“ von ihrem Berliner Berichterstatter erfährt, nach Veröffentlichung seiner Depesche an den Präsidenten Krüger aus England viele Hunderte beleidigende anonyme Briefe empfangen. Anfanglich war der Kaiser entrüstet, aber er sagte später die Sache von der humoristischen Seite auf und gab schließlich Befehl, daß die Briefe aus England nicht mehr geöffnet werden sollen.

(Rücktrittsgerüchte.) Wie wir hören, schreibt die „Voss. Ztg.“, ist der Rücktritt des Staatssecretärs von Bötticher sicher; als sein mutmaßlicher Nachfolger wird der Staatssecretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, von Puttkamer, genannt. — Die „Deutsch. Tagesztg.“ verzeichnet das Gerücht, daß der Staatssecretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann seinen Abschied verlangt habe. Das gehört auch in die Kategorie der gestern besprochenen Foyzgerüchte, d. h. der frommen oder, je nachdem sehr unfrommen Wünsche.

(Eine Trauerfeierlichkeit) für den verstorbenen Vostgaster der Vereinigten Staaten, Runyon, fand am Donnerstag Mittag in der St. Georgs-Girche in Ronbivion statt. Das Auswärtige Amt hatte dem Reichstagspräsidenten davon Mittheilung gemacht. Es ist unserer Erinnerung nach das erste Mal, daß in Folge dessen die Reichstagsmitglieder zu einer solchen Feierlichkeit eingeladen worden sind. Im Auftrage des Kaisers über-